

HFA Buseck votierte für Mitwirkung an Energiegesellschaft

Interkommunale Zusammenarbeit war gewichtiges Argument für die Beteiligung – Heimische Firmen auf der Baustelle

Buseck (blm). Am Freitagabend votierten die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses (HFA) der Gemeinde Buseck im Thal'schen Rathaus in Großen-Buseck für die Beteiligung an der Energiegesellschaft Lumdatal, die auf Initiative der Stadt Staufenberg eine Fotovoltaikgroßanlage auf einer ehemaligen Erddeponie in Daubringen errichtet. Falls sich neben Buseck, Lollar, Staufenberg und Rabenau auch noch Allendorf/Lda. und Wettenberg daran beteiligen, würde pro Kommune ein Betrag von 65 000 Euro fällig. Die Kommunen halten 50 Prozent. Weitere Partner sind, wie eingangs erwähnt, die Bürgerenergiegenossenschaft Sonnenland aus Buseck (30 Prozent Anteil) und die Stadtwerke Gießen (20 Prozent). Jede Kommune wäre mit 8,33 Prozent beteiligt.

Staufenbergs Bürgermeister Peter Gefeller informierte in der Haupt- und Finanzausschusssitzung in Großen-Buseck, dass sich auch Lollar an der Energiegesellschaft beteilige. »Alle reden über interkommunale Zusammenarbeit – hier haben wir ein Projekt, bei wir solche Ziele verwirklichen können«, so Gefeller. Als zukünftigen Anlagenbauer des Projektes in Daubringen entschied man sich für die Firma Wagner & Co Solartechnik GmbH (Cölbe bei Marburg).



Beträchtlich ist Lkw-Verkehr zur Baustelle auf der früheren Erddeponie. (Foto: Geck)

Die Entscheidung begründete Staufenbergs Bürgermeister wie folgt: Wagner Solartechnik akzeptiere im Vergleich zu einem Mitbewerber die Klausel, dass man die Einspeisevergütung um 15 Prozent reduziere und

gleichzeitig auch den Vergütungsanspruch der Anlagenbauer, falls man die Anlage bis zum 30. Juni 2012 nicht ans Netz bekomme und damit das Ziel verfehle.

Die gerade erst vor einer Woche gegründete Energiegesellschaft Lumdatal sei seit Donnerstag im Handelsregister eingetragen, gab Gefeller weiter bekannt. Sowohl die Gesellschafter als auch die mit dem Bau beauftragte Firma kommen aus der unmittelbaren Umgebung. Volksbank und Sparkasse hätten eigens ein Konsortium gebildet, um den Solarpark zu finanzieren, so der Staufenberger Rathauschef.

Weigelt: »Gemeinsam anpacken«

Willy Jost (SPD) und auch Busecks Bürgermeister Erhard Reinl sehen durch das Projekt einen großen Schritt in der interkommunalen Zusammenarbeit. »Gemeinsam können wir das eher schaffen als jede einzelne Gemeinde für sich«, erklärte Norbert Weigelt (SPD), Vorsitzender der Gemeindevertretung in Buseck, für den das Ende der Fahnenstange damit aber noch nicht erreicht sei. Als Vorzeigebispiel nannte er diesbezüglich den Rhein-Hunsrück-Kreis.